

Bruder des Verwaltungsbeamten Anton R. Frh. M. v. B. (s. d.); hervorgegangen aus dem polit. Verwaltungsdienst in Böhmen (Leiter des Kreisamtes in Leitmeritz, Stadthptm. in Prag), erwarb er sich dort wesentliche Verdienste um den Kurort Franzensbad, kam aber dann nach erfolgreichem Abschluß der Verh. über die Elbeschiffahrt 1822 als Hofrat in den diplom. Dienst der Staatskanzlei, wo er zum 2. Geschäftsführer des Büros bestellt wurde. 1823–48 wirkte M. als Bundespräsidialgesandter in Frankfurt. Seine Tätigkeit wurde zumeist, u. a. auch von Erz. Johann (s. d.), negativ beurteilt. M. gehörte dem engeren Kreis um Staatskanzler Metternich (s. d.) an, der ihn vielfach auch in Wien verwendete. Seine Herkunft – seine Mutter war eine geborene v. Penkler – brachte ihn in Beziehung zu K. M. Hofbauer (s. d.) und dessen Schülern. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1821 Ritterkreuz des St. Stephan-Ordens, 1823 Geh.Rat, 1831 Gf., 1841 Rang und Würde eines Staatsmin., 1847 Ehrenmitgl. der Akad. der Wiss. in Wien, 1861 lebenslängliches Mitgl. des Herrenhauses.

L.: *Almanach Wien, 1867; Knauer; W. Kosch, Biograph. Staatshdb., Bd. 2, 1963 (Joachim Eduard M.); Wurzbach; Kosch, Das kath. Deutschland; ADB; Gräffer-Czikann; H. v. Srbik, Metternich, Bd. 2–3, 1925–54, s. Reg.; A. Löw, Die Frankfurter Bundeszentralbehörde, 1934; J. K. Mayr, Geschichte der österr. Staatskanzlei im Zeitalter des Fürsten Metternich, in: Inventare österr. staatlicher Archive 5/2, 1935, s. Reg.; R. Till, K. M. Hofbauer und sein Kreis, in: Beitr. zur neueren Geschichte des christlichen Österr., 1931; V. Karell, Das Egerland und seine Weltbäder, 1966.* (W. Goldinger)

Mündel von Feldberg Josef, Advokat. * Feldsberg (Valtice, Mähren), 31. 1. 1829; † Hinterbrühl (NÖ), 24. 5. 1898. Arbeitete als Konzipient in der Kanzlei des Advokaten L. A. Dierl, des Begründers der Dierlschen Advokatenstiftung in Wien, ab 1860 als Hof- und Gerichtsadvokat in Wien. Ab 1869 war M. im Ausschuß der niederösterr. Advokatenkammer, 1883 Vizepräs., 1887–97 Präs. M. regte erfolgreich die Schaffung von Wohlfahrtseinrichtungen für Advokaten (z. B. 1888 Gründung eines Pensionsver. für Advokaten und Advokatskandidaten, 1894 Gründung der niederösterr. Advokatenhilfskasse) und ihre Angestellten an und erwarb sich um die organ. Weiterentwicklung des Anwaltsstandes große Verdienste. 1859 nob. Er war ab 1895 Präs. des jurid. Doktorenkollegiums.

L.: *Allg. Österr. Gerichtsztg., Jg. 49, 1898, S. 176; Z. für das Notariat und freiwillige Gerichtsbarkeit in*

Österr., Jg. 40, 1898, S. 137; Jurist. Bl., Jg. 27, 1898, S. 255; Verordnungsbl. des k. k. Justizmin., 1898, S. 106, 129; Festschrift aus Anlaß des 75jährigen Bestandes der Rechtsanwaltskammer in Wien, 1925, S. 69; 100 Jahre österr. Rechtsanwaltskammern 1850–1950, 1950, S. 36. (D. Ströher)

Münnichsdorfer Friedrich, Montanist. * Statz (NÖ), 5. 9. 1828; † Hüttenberg (Kärnten), 9. 10. 1874. Sohn eines Gutsverwalters; stud. am Joanneum in Graz Technik und besuchte den Berg- und Hüttenkurs in Leoben. Ab 1852 war M. Berg- und Hüttenadjunkt bei der Radgewerkschaft Comp. Rauscher in Heft und Mosinz, ab 1858 Bergverwalter und ab 1864 Verweser in Heft. Nach der Gründung der Hüttenberger Eisenwerks-Ges. (1869) wurde M. Oberbergverwalter des Hüttenberger Erzberges. Auf M. gehen nicht nur zahlreiche techn. und administrative Änderungen und Verbesserungen im Bereich des Hüttenberger Erzberges (u. a. ausgedehnte Tagförderanlagen), sondern auch die Errichtung der ersten Bessemer-Anlage Kärntens in Heft (1863/1864), der zweiten in Österr. überhaupt, zurück. Von den geolog., mineralog. und montanist. Arbeiten M.s über das Hüttenberger Eisen ist vor allem die „Geschichte des Hüttenberger Erzberges“ zu erwähnen, in der zahlreiche, heute tw. verlorene Originaldokumente verarbeitet wurden. Ab 1859 wirkte M. auch am Naturhist. Mus. in Klagenfurt.

W.: *Geschichte des Hüttenberger Erzberges, 1870; Geschichtliche Entwicklung der Roheisen-Produktion in Kärnten, 1873; etc.*

L.: *Carinthia, Jg. 64, 1874, S. 301 ff.; Z. des Berg- und hüttenmänn. Ver. für Kärnten, Jg. 6, 1874, S. 290 ff.* (F. Ueik)

Münnich Alexander, Archäologe und Historiker. * Zipser Neudorf (Spišská Nová Ves, Slowakei), 4. 8. 1843; † Mittelstadt (Baia Sprie, Rumänien), 22. 12. 1918. Als Lehrer an der evang. Schule in Deutschendorf widmete er sich der Archäol. und Geschichte der Zips. M. machte sich nicht nur als Fremdenführer und Bergsteiger (1874 Erstbesteigung der Končistá) um den Fremdenverkehr in der Hohen Tatra verdient, sondern auch als Initiator des Ausbaues der Straßen am Fuße der Hohen Tatra (1883 und 1886–93). Ab 1891 lebte er in Mittelstadt, wo er als Stadtverwalter wirkte.

W.: *A Szepestsög öskora (Urgeschichte der Zips), 1895; Igló, királyi korona- és bányaváros története (Geschichte der kgl. Bergstadt Zipser Neudorf), 1896; zahlreiche Abhh. in Zipser Bote, 1876–93, Szepesi Lapok, 1886–91 und Jbb. des Ung. Karpathenver., 1885–95.*